

STAR-TREK-EXPERTE

## "Star Trek zeigt uns eine Zukunft, die erstrebenswert ist"

Hubert Zitt gilt als einer der größten Star-Trek-Experten Deutschlands. Er schätzt Discovery und Picard ebenso wie die alten Serien - und hat eine Sternwarte als R2-D2 bemalt.

*Ein Interview von Tobias Költzsch, 17. Februar 2021, 12:05 Uhr*



*Hubert Zitt bei einem Vortrag*

Star Trek gehört seit fast 60 Jahren fest zur Science-Fiction-Welt. Angefangen mit Raumschiff Enterprise bis hin zur jüngsten Serie Lower Decks hat sich das Franchise über die Jahrzehnte immer wieder neu erfunden - mal zur Freude der Fans, mal eher nicht. Immer im Vordergrund standen ein friedfertiges Miteinander und die realistische Darstellung von Technik.

Der Technik in Star Trek verschrieben hat sich Hubert Zitt, Dozent an der Hochschule Kaiserslautern am Campus in Zweibrücken. Dort lehrt er im Fachbereich Informatik und Mikrosystemtechnik, privat beschäftigt er sich mit den technischen Errungenschaften in Star Trek und deren möglicher Umsetzung in der heutigen Zeit.

Sein Interesse an den physikalisch-theoretischen Hintergründen von Warp-Antrieb, Beamen und Phasern teilt er: Seit 1996 hält Zitt Neujahrs- und Weihnachtsvorlesungen sowie Vorträge an Universitäten und auf Veranstaltungen, in denen er die Themen Technik und Star Trek wissenschaftlich auf verständliche Weise miteinander verbindet.

Seit 2005 ist er auch regelmäßiger Gast auf der Fedcon und gilt als einer der bekanntesten deutschsprachigen Experten für die Technik von Star Trek und deren Auswirkungen auf die reale Welt. Kurz nach seiner jüngsten Neujahrsvorlesung treffen wir uns mit Zitt zum Videointerview und sprechen über die neuen Serien, die Veränderungen im Laufe der Jahre - sowie über eine R2D2- Sternwarte.

**Golem.de:** Herr Zitt, am 8. September 1966 lief die erste Folge von Raumschiff Enterprise im US-Fernsehen. Ab 1972 war die Sendung von Gene Roddenberry auch in Deutschland im ZDF zu sehen. Was macht nach fast 60 Jahren immer noch die Faszination an Star Trek aus?

**Hubert Zitt:** Das liegt, glaube ich, daran, dass Star Trek uns immer noch eine Zukunft zeigt, die erstrebenswert ist. Also etwas, worauf wir uns freuen können. Seit dem Tod von Gene Roddenberry ist das aber ein bisschen in eine andere Richtung gegangen.

Man will viele Zuschauer erreichen und fährt auf dem Mainstream mit, mit düsteren Dingen und Kriegen usw. Das ist eigentlich nicht ganz mein Star Trek, aber trotzdem steckt da auch ganz viel Hoffnung drin.

Viele Leute begeistert und fasziniert die Art und Weise, wie in der Zukunft miteinander umgegangen wird und wie sich die Technik weiterentwickelt. Es gibt Fans, die die alten Serien mit Diplomatie mögen und auch die den Tiefgang der Dialoge zu schätzen wissen. Und es gibt parallel die neuen Fans, die auf tolle Effekte stehen, denen ein längeres Gespräch im Film jetzt nicht so gefällt.

Neue Fans beurteilen eine Fernsehsendung nach ganz anderen Kriterien als damals bei der Originalserie. Ich will nicht sagen, dass das besser oder schlechter ist. Es ist anders, aber jeder wird da so ein bisschen bedient. Es gibt aber auch bei den neuen Serien immer noch ganz viele tiefgehende Dinge, die mich zum Nachdenken bringen. Ich habe mir jetzt gerade Discovery und Picard nochmal angeschaut, im Hinblick darauf was sich zum Beispiel an der Technik geändert hat. Und die Dinge wurden weitergedacht.

## **Bei Picard wird ein aktuelles Thema angesprochen**

**Golem.de:** An was denken Sie da konkret?

**Zitt:** Die optische Darstellung, wenn das Schiff mit Warp-Geschwindigkeit fliegt, wird beispielsweise realistischer dargestellt als früher, hier fließen die Erkenntnisse der Relativitätstheorie ein. Es gibt natürlich auch viele Leute, die können mit der Technik nichts anfangen, weil sie auf ganz andere Dinge stehen. Aber wenn man so ein bisschen technikaffin ist, dann hat Star Trek immer noch einen Reiz.

**Golem.de:** Also auch von der Technikseite aus sind die neuen Serien durchaus noch realistisch? Ich denke jetzt gerade an den Sporenantrieb von Discovery.

**Zitt:** Ja gut, ich meine, der Sporenantrieb ... Aus wissenschaftlich-technischer Sicht tut man sich mit Erklärungen dabei schwer. Sie mussten sich wohl was Neues ausdenken, und zwar etwas, was in der normalen Star-Trek-Zeitlinie dann auch nicht mehr vorkommt. Das hat man eigentlich so ganz gut gemacht. Auch, dass man das an bestimmten Personen festmacht – dass also nicht jeder das Ding bedienen kann.

**Golem.de:** Finden Sie die neuen Star-Trek-Serien insgesamt überzeugend?

**Zitt:** Mir gefallen Discovery und Picard sehr gut. Bei Picard wird ein sehr aktuelles Thema angesprochen. Es geht letztendlich um die technologische Singularität, wie wir es heute nennen. Also um den Zeitpunkt, von dem an künstliche Intelligenzen in der Lage sind, sich selbst zu reproduzieren oder selbst weiterzuentwickeln – und irgendwann vielleicht

intelligenter werden als Menschen. Das ist schon ein ganz brandaktuelles Thema, das meiner Meinung nach auch gut umgesetzt ist.

Man muss ja mit der Zeit gehen und eine neue Star Trek Serie zu machen heißt ja nicht, dass man einfach dort weitermacht, wo man früher aufgehört hat. Man muss auch offen sein gegenüber neuen Ideen. Man muss einfach der neuen Generation auch die Chance geben, Star Trek ein bisschen anders darzustellen – vielleicht ein bisschen angepasst an die heutige Generation. Und trotzdem den alten Fans gerecht zu werden – das ist genau das, was die machen. Wenn man das natürlich nicht sehen will oder andere Erwartungen hat, ja, dann kann ich den Leuten auch nicht helfen. Mir persönlich gefallen die neuen Serien.

**Golem.de:** Haben Sie einen Favoriten bei den Serien?

**Zitt:** Ich habe keinen Favoriten, sondern mir gefällt etwa die Originalserie mit Kirk auf ihre Art. Picard gefällt mir genauso gut – nicht besser, nicht schlechter – auf eine andere Art und Weise, und so muss man eben auch mit den neuen Serien umgehen.

**Golem.de:** Hat Star Trek immer noch die Kraft, Menschen zu motivieren, einen technischen Beruf zu erlernen oder sogar Physik zu studieren?

**Zitt:** Ja, das höre ich immer wieder. Wobei man schon sagen muss, dass Star Trek in den 80ern und 90ern einen ganz anderen Stellenwert hatte als heute. Aber es ist trotzdem so, dass die Leute das noch kennen und sich davon inspirieren lassen.

**Golem.de:** Woran liegt es, dass der Stellenwert nicht mehr so hoch ist wie um das Jahr 1990 herum?

**Zitt:** Ich glaube, da gibt es mehrere Gründe. Erstens das Angebot: Es gibt sehr viel mehr Serien, die in ganz bestimmte Sparten reingehen – früher war das bei weitem nicht so breit gefächert. Heute findet jeder für seine Interessen eine Serie. Auch im Bereich Science-Fiction gibt es sehr viel mehr, beispielsweise The Mandalorian, The Expanse, Battlestar Galactica und so weiter – und Star Trek.

Da kann man ja gar nicht mehr alles schauen. Das hat sicherlich dazu geführt, dass eine Serie wie Star Trek damals einen anderen Stellenwert hatte. Dann kam sicherlich noch dazu, dass man diese tollen technischen Visionen zuvor noch nie gesehen hatte. Auch die Tricktechnik ist ja da erst so richtig entstanden, das war alles ganz neu und hat einen anderen Eindruck hinterlassen als heute.

## **Star Trek hat sich dem allgemeinen Filmgeschmack angepasst**

**Golem.de:** Dass die Action mehr anstelle der Diplomatie in den Vordergrund gerückt ist, ist das vielleicht auch ein Zeichen der heutigen Zeit? War die Welt früher optimistischer als heute?

**Zitt:** Ich sehe es eher so: Die Ansprüche an heutige Filme sind einfach anders. Bei einer Kinderserie wie Lassie früher spielte der Hund drei Minuten mit einem Hasen auf irgendeiner Wiese – das haben sich die Kinder damals gerne angeschaut. Wenn man das heute Kindern zeigt, dann schalten die spätestens nach 30 Sekunden ab.

Die Welt hat sich verändert, wir haben bessere Möglichkeiten, Trickaufnahmen zu machen. Und es hat sich eine Art Schnelllebigkeit entwickelt. Wir sind es gewohnt, an alle

Informationen möglichst schnell heran zu kommen. Ich bin es gewohnt, jeden ständig erreichen zu können. Das hat in uns etwas bewirkt, dass wir ungeduldig geworden sind. Und wenn da jetzt ein Film gezeigt wird, wo nicht ständig irgendwelche schnellen Schnitte drin sind und Action, dann fühlen sich die Leute gelangweilt. Die Erwartungshaltung ist eine ganz andere als früher.

Wir waren früher eher noch so ein bisschen relaxed, wie man das heute so sagen würden, und haben uns das in Ruhe angeschaut. Heute brauchen viele nur noch Action, und genau nach diesen Kriterien werden neue Kinofilme beurteilt. Keine gute Entwicklung, aber ich glaube, das ist einfach so.

**Golem.de:** Wie sind Sie eigentlich zu dem Thema Technik und Star Trek gekommen?

**Zitt:** Ich war schon immer technikaffin und habe immer viel gebastelt. Ich habe dann später Elektrotechnik studiert, zunächst an der Fachhochschule, danach nochmals an der Uni und habe dann an der Universität Saarbrücken promoviert. Ich bin nach dem Unistudium an der damaligen Fachhochschule in Zweibrücken als Assistent eingestellt worden und wurde noch während meiner Promotion gefragt, ob ich eine Vorlesung übernehmen könnte.

Star Trek begleitet mich schon seit meiner Kindheit und Weihnachtsvorlesungen habe ich kennengelernt, als ich Student war. Als ich in Zweibrücken angefangen habe, gab es diesen Fachhochschulstandort erst seit einem Jahr und so etwas Traditionelles wie eine Weihnachtsvorlesung hatte sich einfach noch nicht etabliert. Also habe ich gesagt, ich biete mal sowas an und verbinde mein Hobby Star Trek mit der Idee der Weihnachtsvorlesung. Damals habe ich gedacht, das machen wir jetzt ein, zwei Mal, solange ich hier Assistent bin. Na ja, das war 1996, also sind wir 25 Jahre im Geschäft. Das ist irgendwann zum Selbstläufer geworden.

**Golem.de:** Wie hat sich die Resonanz entwickelt auf diese Verbindung zwischen Uni und Star Trek?

**Zitt:** Unsere Hochschulleitung hatte schon ein bisschen Bedenken gehabt. Wird das seriös? Erst recht bei einer ganz neuen Hochschule. Aber es hat sich sehr schnell herausgestellt, dass es eben seriös war. Es wurde von Anfang an sehr gut angenommen, unser damaliger größter Hörsaal war voll. Wir hatten im ersten Jahr 600 Studierende und über 200 sind zu dieser Weihnachtsvorlesung gekommen. Dann wurden irgendwann auch die größten Hörsäle zu klein.

## **Mark Hamill gefiel die R2-D2-Sternwarte**

**Golem.de:** Viele stellen ja immer die Frage: Star Trek oder Star Wars? Bei Ihnen ist die Antwort: Beides. 2018 haben Sie die Volkssternwarte Zweibrücken mit Studierenden [in R2-D2-Optik angestrichen](#). Haben Sie erwartet, dass das derart viral gehen würde?

**Zitt:** Im Spätsommer 2018 haben wir die Sternwarte angestrichen. An einem Abend ruft mich ein Redakteur von einer regionalen Zeitung an und sagt: "Ich hab gesehen, dass ihr da an der Sternwarte was macht, was ist da los?" Ich habe dann gesagt: "Bitte warte doch noch mit einem Artikel", weil wir mit den Arbeiten noch nicht fertig waren. Aber hier gibt es zwei regionale Zeitungen und die sind natürlich in Konkurrenz miteinander. Also hat er gesagt:

"Ob du das willst oder nicht, morgen ist das in der Zeitung." Nach dem Zeitungsartikel 2018 war das Thema aber erst einmal für mich durch.

Im März 2019 hat Mark Hamill das auf irgendeiner Webseite gesehen und das war einer der schrägsten Tage in meinem Leben. Ich habe das erstmal nicht mitbekommen, dass [dem das gefallen hat](#). Ich sitze also in meinem Büro und plötzlich ruft mich eine Presseagentur aus New York an. Ich denke: "Was zum Teufel ist denn da los, warum ruft mich eine Presseagentur aus New York an?" Ich habe wirklich zu dem Zeitpunkt noch nichts gewusst, und es hat keine 20 Minuten gedauert da hatte ich Rom in der Leitung, dann Portugal und so weiter.

Dann habe ich mal gegoogelt und habe das gesehen. Plötzlich wollte die ganze Welt wissen, was da bei uns los ist. Dann hat mich auch noch die Presseabteilung unserer Hochschule angerufen. Die haben an dem Tag 10 Millionen Viewer registriert in unserem Medienbeobachtungs-Tool, die sich für die Sternwarte interessieren – an einem Tag 10 Millionen! Nach einer Woche waren es 250 Millionen, das ist durch die Decke gegangen. Ich bin wirklich nicht nachgekommen mit Interviews.

**Golem.de:** Haben sich die Besucherzahlen der Sternwarte denn positiv verändert nach der ganzen Aktion?

**Zitt:** Witzigerweise nicht, der Verein hat sich sogar ein bisschen beklagt. Wir haben jetzt eine bekannte Sternwarte, aber dass sich deshalb mehr Leute plötzlich für Astronomie interessieren, habe ich nicht bemerkt. Dann ist auch Corona gekommen, da war ja alles eh ein bisschen komisch und wir können vieles nicht mehr machen.

**Golem.de:** Herr Zitt, vielen Dank für die Zeit und das Interview! ■